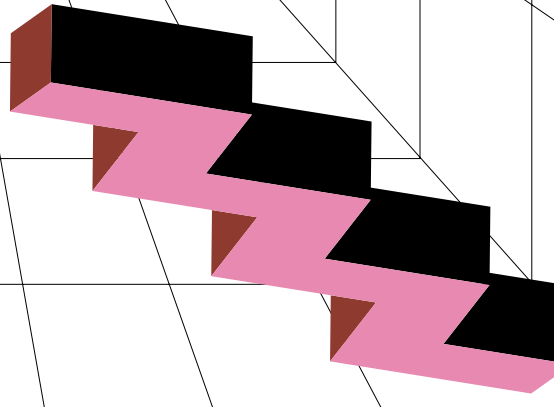
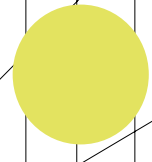


GALLIMPS E

KUNSTVERMITTLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM



GLIMPSE

WAS?

WHO?

WER?

GLIMPSE

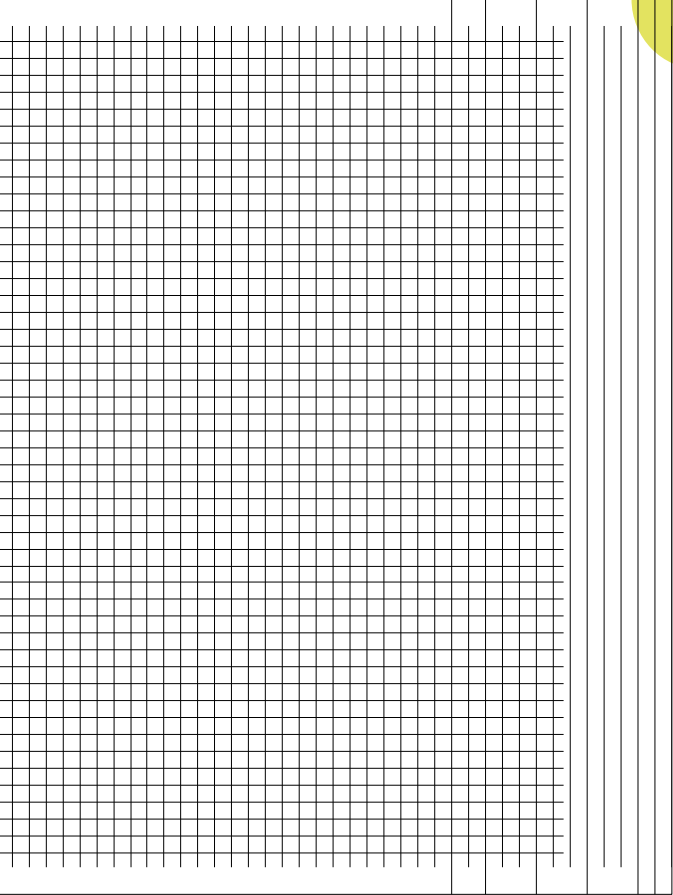
Das Projekt Glimpse – Kunstvermittlung im ländlichen Raum – möchte das Verständnis für zeitgenössische bildende Kunst bei Jugendlichen zwischen 14-18 Jahre in ländlichen Regionen Sachsens fördern und ihre eigenen künstlerischen Denk- und Arbeitsweisen stärken. Zwei Dozentinnen werden mit den jungen Erwachsenen arbeiten. Dabei sollen Kooperationen zwischen Schulen und vorhandenen Galerieräumen oder leer stehenden Geschäften geschlossen werden. Die Räume in Schulen oder leer stehenden Geschäften sollen als Räume für die gemeinsamen Workshops genutzt werden. Die Ausstellung der entstehenden Werke wird in den leer stehen Geschäften oder bestehenden Galerieräumen installiert.

Das Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen zeitgenössisches, bildendes Kunstschaffen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit nahezubringen – von der theoretischen Überlegung über den Umgang mit Materialien hin zu kuratorischen Aspekten und der letztlich Präsentation.

Die Umsetzung der Workshops und der abschließenden Ausstellung wird gemeinsam mit den Teilnehmer*innen und abhängig von den geltenden Covid-19 Auflagen bestimmt. Unabhängig davon soll das entstehende Materialarchiv sowie die daraus entstehenden künstlerischen Arbeiten online zugänglich sein.



AUSGANGSPUNKT



Nach wie vor scheint es, als seien insbesondere in den ländlichen Regionen Sachsens, kulturelle Bildungsmöglichkeiten für Schüler*innen begrenzt. Im Vergleich zu den sächsischen Städten, lässt sich im ländlichen Bereich nach wie vor ein deutlich reduziertes Angebot künstlerischer Vermittlungsformate feststellen.

Da die meisten Künstler*innen im städtischen Raum tätig sind, findet ein Großteil des gegenwärtigen künstlerischen und kulturellen Diskurses dort statt. Die städtischen Museen und Kulturinstitutionen nehmen weitestgehend die städtische Bevölkerung in den Blick ihrer Bildungsprogramme.

Die Teilhabe an Kunst- und Kulturangeboten für Schü-

ler*innen aus ruralen Gebieten ist nur erschwert möglich und zeigt deutlich die Notwendigkeit besserer und vor allem einfacher zugänglicher künstlerischer Vermittlungsprogramme auf. Anstatt die Schüler*innen auf die Stadt zu verweisen, könnten diese Programme ebenso auf dem Land stattfinden. Denn gerade der rurale Raum ist es, der in der Gegenwartskunst wieder von enormer Bedeutung ist: Zunehmend relevant werden Themen, die sich mit dem Verhältnis von Mensch und Natur und ökologischer Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Dennoch wird dieser Diskurs fast ausschließlich aus städtischer Perspektive geführt und weitervermittelt. Gleichzeitig tun sich im ländlichen Bereich

Möglichkeiten der Umsetzung kultureller Formate auf, die in Städten schwerer zu realisieren sind. Ländliche Klein- und Mittelstädte bieten mehr Raum für praktische Kurse und Präsentationen, bedingt durch Leerstand und weniger Angebot.

Das Programm bietet die Möglichkeit genau hier anzusetzen und eine kritische Bildungsperspektive gemeinsam mit Künstler*innen aus der Stadt und Schüler*innen auf dem Land zu entwickeln.

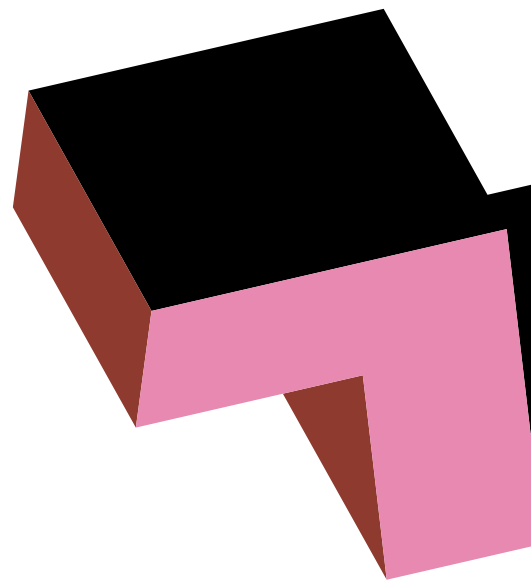
Welche Fragen beschäftigen die Jugendlichen in Bezug auf Nachhaltigkeit? Welche Erfahrungen bringen sie in Bezug auf diese Themen mit und wie können auch Künstler*innen durch die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen lernen?

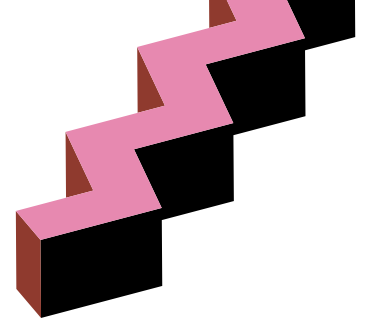
WANN?

Glimpse soll in den Schulferien im Zeitraum vom 26.07.-03.09.2021 stattfinden. Der Workshop wird insgesamt fünf Tage dauern.

WIEVIEL?

Teilnehmer*innen: 8 pro Kurs/ insgesamt 16 Personen
(unter Berücksichtigung der geltenden Hygieneverordnungen)





ABLAUF

Das Projekt umschließt zwei zeitlich parallele Workshops à fünf Tage mit anschließender Präsentationsmöglichkeiten für die Teilnehmer*innen in ländlichen Regionen Sachsens.

1. Tag: Kennenlernen und Einteilen in zwei Workshopgruppen/ theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema innerhalb der Gruppen
- 2./3. Tag: Künstlerisches Arbeiten innerhalb der beiden Workshops
4. Tag: Gruppen werden wieder zusammengeführt/ Auswertung, Diskussion und Erarbeitung des Ausstellungskonzepts
5. Tag: Vorbereitung und Hängung der Ausstellung/ Vernissage um 18:00 Uhr (ggf. Online Format)



KANN MAN MIT ZUCKER MALEN?

Kursleiterin: Anne-Cathrin Brenner

1. WORKSHOP

In dem Workshop Kann man mit Zucker malen? wird sich alles um das Thema Nachhaltigkeit drehen. Die Teilnehmer*innen werden aufgefordert den Begriff inhaltlich zu füllen. Was bedeutet Nachhaltigkeit für sie? Welche Materialien können unter Beachtung nachhaltiger Aspekte zur künstlerischen Praxis verwendet werden? Und wie sieht es im Besonderen in der Malerei mit dem Aspekt der Umweltfreundlichkeit aus?

Die Teilnehmer*innen experimentieren mit unterschiedlichen umweltfreundlichen Bindemitteln. Sie erfahren, woraus Farbe be-

steht, was der Unterschied zwischen Farbstoffen und Pigmenten ist und welche Funktion ein Bindemittel hat.

Nach der Erkenntnis - man kann mit allem malen was pappt - werden die Teilnehmer*innen aktiv, erforschen die Eigenschaften von Zucker, Leimen und Co und stellen ihre eigenen Malfarben her. Aus diesen werden im Anschluss künstlerische Werke auf Leinwand und Papier geschaffen.

Ziel ist es, die Teilnehmer*innen durch den künstlerischen Prozess der Materialwahl, Form- und Themenfindung für Themen

der Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit zu sensibilisieren. Durch die eigene Herstellung der Farben soll ein Bewusstsein möglicher giftiger und umweltschädlicher Inhaltsstoffe geschaffen werden.

Anne-Cathrin Brenner wird die Teilnehmenden bei der Materialsuche, Themenfindung und der praktischen Umsetzung unterstützen. Ihr Wissen über umweltfreundliche und nachhaltige künstlerische Materialien werden mit den jungen Erwachsenen geteilt und diskutiert.

Literatur:

- Ausstellung: Adrienne Goehler: Zur Nachahmung empfohlen! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit
- Adriene Goehler: Welche Konzepte hat die Kunst im Umgang mit globalen Herausforderungen?, in: Kulturpolitische Mitteilung, Heft 164: Klimagerechte Kulturpolitik, I/2019, S.58-59.
- Agnes Sawyer: Mitmachen und mitgestalten – Vermittlung ökologischer Themen durch partizipative Kunstprojekte, 2020.

LEBENDIGE MATERIE ALS KRITISCHES

Kursleiterin: Sophie Hundbiss

2. WORKSHOP

Im Workshop Lebendige Materie als kritisches Kunstwerk, erforschen die Teilnehmer*innen wie durch die Forschung an unterschiedlichen Materialien nachhaltige und kritische Kunstwerken entstehen können. Organisches, wie anorganisches Material, unabhängig von Form und Aggregatzustand wird zum Ausgangspunkt für künstlerische Arbeiten, die Nachhaltigkeit und den menschlichen Einfluss auf diese in den Blick nehmen. Die inhaltliche Grundlage des Workshops bietet dabei die lokale Umgebung und die Materialien, die in ihr vorgefunden werden.

Aufbauend auf einer Exkursion, in der die Teilnehmer*innen zu Expert*innen für ihre Umgebung werden, wird ein gemeinsames Materialarchiv entwickelt. Durch den Einsatz von unterschiedlichen Medien erforschen die Teilnehmer*innen dieses Archiv künstlerisch: Wie verhalten sich diese Materialien, warum sind sie lebendig und welche Geschichten über die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft lassen sich mit ihnen künstlerisch erzählen? Durch die Nutzung von verschiedenen Medien (Sound, Video, Fotografie, etc.) setzen die Teilnehmer*innen ihre Beobachtungen und

KUNSTWERK

Fragestellungen dann in eine künstlerische Arbeit um.

Der Anspruch des Workshops ist es, dass die Teilnehmer*innen bereits die nächste Umgebung und ihre Materialien, als Grundlage einer nachhaltigen künstlerischen Methode erfahren. Dabei können sie erproben, wie künstlerische Forschung und neue Medien dazu genutzt werden können, einen kritischen Zugang zu diversen Themen der Nachhaltigkeit zu eröffnen.

Literatur:

Bennett, Jane: Lebhaftes Materie. Eine politische Ökologie der Dinge. Matthias & Seitz Berlin. 2020.

GLIMPSE

WIR

SOPHIE HUNDBISS

www.sophiehundbiss.de

Instagram: [sophiehundbiss](https://www.instagram.com/sophiehundbiss)

GLIMPSE

Sophie Hundbiss (*1992) lebt und arbeitet in Leipzig. Sie studierte Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste (AkBild) in Wien und wechselte 2019 in die Klasse für zeitbasierte Medien an der Hochschule für bildende Künste Dresden (HfBK Dresden). 2020 schloss sie ihr Studium in den Fächern Kunst und Bildung (Bildnerische Erziehung) und Kontextuelle Gestaltung (Werkerziehung) an der Akademie der Bildenden Künste Wien mit Auszeichnung ab.

Ihr künstlerische Arbeit wurde in diversen Ausstellungen, unter anderem in Athen, Berlin, Stockholm und Wien gezeigt. In ihrer Arbeit nutzt sie verschiedene Materialien und Objekte, die sie installativ mit Medien wie Film und Sound verknüpft. Die Themen ihrer Kunst zirkulieren dabei meist um Prozesse sozialer-, ökologischer und politischer Gerechtigkeit.

Seit 2015 leitet sie Workshops zu verschiedenen Themen wie beispielsweise kritischer Stadtforschung (Dérive Urbanize Festival Wien, Angewandte Innovation Lab Wien) als auch künstlerischen Techniken wie Risographie (Die Akademie geht an die Schule) und Installationskunst (D_Art Teacher). 2017 - 2018 lehrte sie druckgrafische Techniken als Assistenz der Lehre im Institut für künstlerisches Lehramt der AkBild Wien und ist seit 2019 als Tutorin der Fachklasse von Prof. Carsten Nicolai an der HfBK Dresden angestellt.

GLIMPSE

WIR

ANNE-CATHRIN BRENNER

anne-cathrin-brenner.de

Instagram: annecathrinbrenner

GLIMPSE

Anne-Cathrin Brenner (*1989) lebt und arbeitet seit 2018 freischaffend als Bildende Künstlerin in Leipzig. 2018 absolvierte sie ihr Diplom an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ist seither Meisterschülerin bei Prof. Ralf Kerbach. Seit 2019 ist sie Stipendiatin der Hartmannbundstiftung.

Ihre Arbeiten wurden in Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, u. a. in Berlin, New Jersey, Dresden und Leipzig. Anne-Cathrin Brenners künstlerisches Spektrum reicht von historischen Techniken wie Silberstiftzeichnung über Malerei bis hin zu installativen Raumarbeiten.

Von 2015-2017 war sie Kursleiterin für die „Kinder-Kunst-Clique“/ Ein Projekt der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit geflüchteten und nicht geflüchteten Kindern aus Großhain. Von 2018-2020 war sie als wissenschaftliche Hilfskraft in der Maltechnikwerkstatt der HfBK Dresden tätig, leitete in Zusammenarbeit mit Ekkehard Müller 2018 das Projekt „Copy & Paste II - Die Fälscherwerkstatt der HfBK Dresden“ und organisiert seit 2020 mit Omani Frei den D_ART-Workshop der Kunsthochschule Dresden. Seit 2019 ist Anne-Cathrin Brenner Mitglied im SALOON Dresden und dem BBKL.



KONTAKT

GETAGLIMPSEINTOART@GMAIL.COM

SOPHIE HUNDBISS &
ANNE-CATHRIN BRENNER